

lea Marie 9.6.20

# 1 Schreibblätter für deine Bildergeschichte

## Der Schulbus in Nöten

Eines schönen Tages im ruhigen  
Städtchen Winkelhausen stand  
ein kleines Auto <sup>mit</sup> Mutterseelenallein  
am Straßenrand der Winkelgasse.  
Das strahlend blaue Auto stach  
einem direkt ins Auge, da es di-  
rekt unter einem leuchtend <sup>rot</sup> Parkverbot-  
schild parkte. Das Falschparken alleine  
wäre nicht so schlimm gewesen, wäre  
nicht der Schulbus der Winkelstädter  
Grundschule im Anmarsch <sup>gelesen</sup>. Vorsichtig  
stoppt der Schulbus hinter dem blauen  
Wagen. ~~Da~~ Der große, breite Bus an dem  
Hindernis auf der schmalen Straße nicht  
vorbeikam, drückte er auf die quietsch-  
rotellipe, um lautstark auf sich auf-  
merksam zu machen.

Doch weit und breit war kein,  
 Mensch in Sicht. Mittlerweile stau-  
 ten sich mehrere Autos hinter dem  
 tütenden Schulbus. Ärgerlich stimmten  
 sie in das Hupkonzert mit ein. Dieser  
 nervstötende Lärm trieb eine junge  
 Frau aus dem Haus nebenan. Frau Weg  
 stand empört im Eingangstor ihres Vorgar-  
 tens und betrachtete das Chaos. Anstatt  
 sich der wütenden Meute anzuschließen,  
 setzte sie ihre tolle Idee in die Tat  
 um. Blitzschnell kletterte sie auf das  
 parkende Auto. Das wütende Hupen  
 verstummte sofort. Verwandert starrten  
 die Fahrer auf die junge Frau, die in  
 ihrem lila gepunkteten Rock auf dem  
 Dach des strahlend blauen Autos aufhielt  
 wie ein bunter Hund. Von dort oben konnte  
 sie super sehen, wie viel Platz der Bus

3 tatsächlich noch hatte. So konnte sie  
den Bus mit Hilfe ihrer Armbewegungen  
am Hindernis vorbeiwinkeln. Welch ein  
Glück! Denn was sie nicht wusste, war,  
dass eben dieser Schulbus mit einer  
Horde Kinder unterwegs zum Schulausflug  
war. Die Kinder sollten pünktlich um  
10:00 Uhr an der Zoostation stehen, um  
an der Sonderführung „vernüchelte Tier-  
arten - Knallkrebse und Seehasen“ teilzu-  
nehmen. Das hätten sie ohne die montane  
Hilfe der heutigen Superheldin nicht  
geschafft. Mit laut jammelnden Kindern  
setzte der Bus seine Fahrt fort. Frau  
Wega kehrte glücklich in ihr Haus zurück:  
„Jeden Tag eine gute Tat“, murmelte sie  
zu Frieden. Währenddessen schlich sich  
klammheimlich der Falschparken Herr  
Meier in sein Auto und startete den

Motor. Sein Plan war aufgegangen.  
In dem Trubel hatte niemand  
bemerkt, dass Pitt Meier doch noch in  
den Bus eingestiegen war. Die Familie  
hatte verschlafen und so schnappte Herr  
Meier sich seinen Tränen überströmten  
Sohn, flitzte mit ihm los, mit einem  
frechen Plan in seinem Kopf. ..